

Forderungen der Jugend

ÖSTERREICHISCHES JUGENDROTKREUZ

Auch 2024 sind Jugendliche des Österreichischen Roten Kreuzes im Rahmen des Youth Hubs am 07.09.2024 zusammengetreten, um mit Entscheidungsträger:innen die Zukunft unserer Organisation zu diskutieren und mitzugestalten. Anlässlich des Superwahljahres war das Kernthema „Demokratie“. Im Dialog wurde herausgearbeitet, welche Rolle das Rote Kreuz für kritische Meinungsbildung durch Medien und inklusive Teilhabe für alle als zwei grundlegende, demokratische Elemente einnimmt bzw. einnehmen soll.

Hierzu stellte der Jugendbeirat im Nachgang der Veranstaltung konkrete Forderungen auf, die durch die Jugendvertreter:innen des Österreichischen Roten Kreuzes in die Entscheidungsgremien getragen werden sollen. Der Jugendbeirat des Österreichischen Jugendrotkreuzes ruft daher dazu auf, diese Forderungen in die Entscheidungen der Organisation einfließen zu lassen und steht dazu bereit bei diesbezüglichen Entscheidungen beratend mitzuwirken.

Forderungen zu Medien und kritischer Meinungsbildung

- Das Rote Kreuz soll sich **für kritischen Medienkonsum** von jungen Menschen **einsetzen**, indem Programme zu dessen Förderung entwickelt oder bereits bestehende Angebote neu aufgearbeitet und weiterentwickelt werden.
- Hierfür fordern wir das **Hinzuziehen von Jugendlichen/jungen Menschen selbst sowie Expert:innen**, um einen zielgruppengerechten, qualitativ hochwertigen Kompetenzerwerb im Bereich Digitalisierung und sicheren Medienumgang zu gewährleisten.
- Wir fordern die **Einbeziehung junger Menschen in der Social Media-Strategie** des Roten Kreuzes, besonders wenn es darum geht, mit ihren Inhalten junge Menschen anzusprechen.
- Es sollen **Partizipationsmöglichkeiten** für junge Menschen geschaffen werden, um beim Medienauftritt des Roten Kreuzes mitzuwirken und repräsentiert zu sein. Eine konkrete Maßnahme hierbei könnte das Wiederaufleben der Jugendreporter:innen sein.



ÖSTERREICHISCHES JUGENDROTKREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Forderungen Jugendbeirat

Forderungen zu Diversität und Antidiskriminierung

- „Diversity-washing“ soll innerhalb des Roten Kreuzes aktiv unterbunden werden. Die **echte Einbindung diverser Perspektiven** soll forciert und als Grundvoraussetzung der Arbeit des Roten Kreuzes gesehen werden. Eine kontinuierliche Evaluation der Maßnahmen und Berichterstattung über Fortschritte könnten dies sicherstellen.
- Wir fordern daher **Maßnahmen zur Inklusion von marginalisierten Gruppen** im Roten Kreuz. Eine konkrete Maßnahme könnte sein, dass Arbeitsplätze geschaffen werden, welche an unterschiedlichste Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigung angepasst sind. Dies soll nicht als Mehraufwand oder Zugeständnis, sondern als Grundvoraussetzung angesehen werden, damit sich unsere Organisation durch vielfältige Perspektiven weiterentwickelt.
- Um mehr Bewusstsein für Vielfalt zu schaffen, fordern wir, dass Angebote zu **Diversitätsbildung** nicht nur im Jugendrotkreuz ihren Platz finden werden, sondern in der Gesamtorganisation des Roten Kreuzes.
- Publikationen der Organisation sollen die **Diversität der Gesellschaft widerspiegeln**, so trägt auch das Rote Kreuz zu mehr Bewusstsein und Sichtbarkeit von Vielfalt bei.
- Wir fordern, eine **Haltung** gemäß unserem Grundsatz der Menschlichkeit, sowohl online als auch offline, und **Null Toleranz** gegenüber abweichendem, diskriminierendem Verhalten von Mitarbeitenden und Freiwilligen.

Mitwirkende der Forderungen, welche am 07.09.2024 aufgestellt wurden:

Tanja Brucker, Bundesweite Jugendvertreterin
Sophie Schaffner, Bundesweite Jugendvertreterin
Gabriel Dornetshuber, LV Oberösterreich
Wenzel Putz, LV Oberösterreich
Nora Trautendorfer, LV Oberösterreich
Leandra Reichl, LV Salzburg
Lilly-Sophie Reiter, LV Salzburg
Anna Brodschneider, LV Steiermark
Niklas Fischer, LV Steiermark
Marco Spreitzhofer, LV Steiermark
Alexander Schmidt, LV Steiermark
Jacqueline Reicher, LV Steiermark
Raphaella Kapferer, LV Tirol
Fabian Lang, LV Tirol
Celina Jungwirth, LV Wien